

Vielfältige Facetten der Kultur

11. Murikultur-Tage von 9. bis 12. September

Die spätsommerlichen Kulturblicke erblühen heuer zum 11. Mal an den Murikultur-Tagen vom 9. bis 12. September. Von poetischen Tönen über museale Leckerbissen bis hin zu musikalischen Verführungen sind sie voller Höhepunkte.

«Murikultur-Tage sind für mich jedes Mal ein ganz besonderer Anlass. Hier kann man sehen, wie vielfältig Kultur ist. An nur einem einzigen Wochenende zelebriert Murikultur diese Vielfalt, als kleines, lebendiges, frohes Festival», sagt Heidi Holdener, Geschäftsführerin Murikultur. Vom 9. bis 12. September wird ein Blumenstrauss gelebter Kultur in verschiedensten Facetten gezeigt.

Wortgewaltige Poesie

Rhythmisch, modern und wortgewaltig beginnen die Murikultur-Tage am Freitag, 9. September. Die Schülerinnen und Schüler der Kanti Wohlten slammen um die Wette. Der ehemalige Gewinner des Murianer Slams und unterdessen bekannte Slam-Poet Jeremy Chavez moderiert den Anlass bereits zum zweiten Mal.

Der Samstag, 10. September, zeigt sich unerwartet habsburgisch: Die Kabinetausstellung «Für Gott, Kaiser und Kinder» eröffnet zum ersten Mal überhaupt einen kleinen Einblick in das umfangreiche Privatarchiv der

«Kaiserin Zita als Person steht im Vordergrund»

Heidi Holdener, Murikultur

Kaiserin Zita. Man kennt sie als Kaiserin Zita: Zita Maria delle Grazie Habsburg-Lothringen.

Ihr langes Leben war geprägt vom Glauben, von der Politik und der Familie. Unzählige Zeugnisse, über all die Jahre gesammelt, aufbewahrt und überarbeitet, erinnern an dieses wechselvolle Leben. Sie haben Eingang gefunden in das «Privatarchiv Kaiserin Zita». Die Kabinetausstellung im Museum Kloster Muri ermöglicht erstmals und exklusiv einen kleinen Einblick in die verschiedenen Facetten dieses Lebens. Gezeigt werden Briefe, Tagebücher, Notizen und Fotos. Eine Hörstrecke mit Aussagen von Zeitzeugen rundet das Bild ab. «Hier geht es weniger um den geschichtlichen Hintergrund, sondern



In der Ausstellung «Für Gott, Kaiser und Kinder» bekommt man Einblicke in das Leben von Kaiserin Zita. Auf diesem Bild ist sie mit ihren acht Kindern zu sehen.

Bild: zg

um die Person Zita», informiert Holdener. Die Vernissage ist um 14 Uhr mit einem Grusswort der Familie Habsburg, Kurator Thomas Frei wird eine Einführung in die Ausstellung geben.

Am Abend interpretiert «Wunderkinds Laotitia Hahn bei Musik im Festsaal Beethovens Klavierkonzert Nr. 4 gemeinsam mit den Zürcher Symphonikern. Die Leitung hat die junge Zürcher Dirigent Kevin Griffiths. «Ein ganz besonderer Hörgenuss», verspricht die Geschäftsführerin.

Klösterlich und voller Lachen

Am Sonntag, 11. September, eröffnet sich dem Publikum in einer kombinierten Führung die bewegte Geschichte des Singensflügels vom Konventgebäude hin zum modernen, vielfältig genutzten Haus. «In der Führung zum europäischen Tag des

Denkmals kann erlebt werden, wie sich der Singensflügel, das Konventgebäude aus dem 17. Jahrhundert, zu einem modernen, vielfältig genutzten Haus der Kultur entwickelt hat», informiert Heidi Holdener.

«Ein Blumenstrauss der gelebten Kultur»

Passend dazu setzt am späten Nachmittag das Capriccio Barockorchester Klangperlen in der Klosterkirche Muri. Ein ganz besonderer Ohrenschaus, übernehmen doch Instrumente die Rolle der Singstimmen verschiedener Arien und Duette.

Wie jedes Jahr gehen die Murikultur-Tage am Montag, 12. September, mit einem Lachen zu Ende. Cabarena zeigt «Unduzo a cappella» mit

«Friede, Freude, Götterfunken»: satter Beat, geniale Lieder und Tanzeinlagen. Dass man alles mit dem Mund machen könne, sogar singen, das versichert die fünfköpfige Band «Unduzo», vier Männer und eine Frau, direkt am Anfang ihrer Show. Und genau das wollen sie auch ihrem Publikum zeigen. Ein Abend, der den Lachmuskeln einiges abverlangen wird.

Übrigens, während der Murikultur-Tage sind die Ausstellungen «Romano Galizia und seine Künstlerfreunde» sowie «Ein-Blick, Kunstfenster Freiamt» im und vor dem Singensforum durchgehend geöffnet. «An diesem Wochenende ist bestimmt für jeden etwas dabei, das er sich aus dem Blumenstrauss der gelebten Kultur herauspicken kann», ist Heidi Holdener überzeugt. --red

Weitere Informationen unter murikultur.ch.

CHLOSCHTER GEISCHT

Sein Akzent verrät ihn immer noch. Auch nach über 20 Jahren im Freiamt, ist die Bündner Herkunft von Alfred Schleiss nicht zu überhören. Bevor er vor über 23 Jahren als Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe nach Muri kam, kannte er das Freiamt nur flüchtig. «Ich arbeitete ein Jahr in Aarau. Manchmal fuhr ich mit dem Auto durch das Freiamt, wenn Stau im Raum Zürich angesagt war», erzählt Schleiss. Natürlich sei ihm die Klosterfassade von Muri aufgefallen. Aber auch etwas anderes: «Muri hatte die günstigste Tankstelle, direkt beim heutigen Kreisels, sagt er und lacht. Da habe er ab und zu angehalten, sein Auto vollgetankt und sich auch einen Snack gegönnt.

Im Bündnerland leben, umgeben von Bergen, im Winter ganz nah bei Skigebieten. Es ist ein Leben, das sich wohl der eine oder andere Freiamter herbeisehnen würde, auch wenn unsere Region ebenfalls ganz schön viele Vorzüge zu bieten hat. Alfred Schleiss machte den umgekehrten Weg, kam vom Kanton Graubünden nach Muri. Im Herbst sei dies gewesen. Wohlweislich zügelte seine Familie erst ein halbes Jahr später ins Freiamt. «Sie sollten nicht gleich vom Nebel abgeschreckt sein», sagt Alfred Schleiss. Da ist der Frühling doch die bessere Jahreszeit, um das wunderschöne Freiamt kennenzulernen.

Aus Anlass seines 100. Geburtstags präsentiert Murikultur ausgewählte Werke des Murianer Bildhauers Romano Galizia. An der Vernissage der Gedenkausstellung blickte Urs Länggli, der Romano Galizia persönlich kannte und die Schenkung seines Werknachlasses vollzog, auf das Leben des Künstlers zurück. Sie sprachen über Gott und die Welt und auch über den Tod. «Galizia überlegte, was nach seinem Ableben mit all den Kunstgegenständen passieren sollte. Hierbei stellte er sich die Frage, ob er alles einfach den Erben überlassen oder handeln sollte. Galizia entschied sich für das Handeln.» Gut findet es auch der Chloschtergeist, dass in diesem Fall die Erben leer ausgingen, denn sonst hätte es diese grossartige Ausstellung wahrscheinlich nicht gegeben.

Peter Fischer, Kurator der Gedenkausstellung «Romano Galizia und seine Künstlerfreunde», meinte an der Vernissage: «Mein Vorteil als Kurator dieser Ausstellung liegt darin, dass ich bis vor Kurzem nicht mal den Namen Galizia gekannt habe, geschweige denn Romano Galizia persönlich. So konnte ich mich völlig unbefangenen – natürlich mit der nötigen Neugierde, die ja aber untrennbar zu meinem Beruf gehört –, der Aufgabe dieser Jubiläumsausstellung widmen.»

Neugierde gehört auch untrennbar zur Arbeit von Adrian Meyer als Regisseur. Immer wieder arbeitet er mit neuen Schauspielerinnen und Schauspielern, mit einer neuen Crew zusammen. Im Fall des Theaters «Amerika» sind aber noch mehr als Neugierde Geduld und Durchhaltevermögen gefragt. Zweimal musste das Theater bereits verschoben werden. Von 2020 auf 2021 und jetzt auf 2023. Warum 2022 übersprungen wurde? «Auch wegen mir», sagt Meyer und lacht. Dieses Jahr war er involviert in die Theaterproduktion «Roduner & Co.» in Hädglingen. Nun hat «Amerika» seine volle Aufmerksamkeit. --sus/ake

Alles andere als bieder

Regi-Chor-Konzerte im September

Der Regi-Chor Muri hat einen festen Platz im kulturellen Leben der Region. Seit über 40 Jahren begeistert der Chor mit regelmässigen Konzerten und verschiedenen Auftritten unser zahlreiches Publikum. Die Sprache der Musik kennt keine Grenzen und erreicht die unterschiedlichsten Menschen.

Reise durch den deutschsprachigen Raum

Der Regi-Chor Muri möchte das Publikum auf eine Reise durch den deutschsprachigen Raum am 10. September um 19.30 Uhr und am 11. September um 17 Uhr entführen. Das neue Programm soll überraschen und mitreissen. Mit Liedern aus mehreren Jahrzehnten werden die Zuhörer einmal mehr begeistert. Die Stücke erzählen von «Tagen wie diesen», «Im Wagen vor mir» bis hin zu «Freude schöner Götterfunken». «Alpenrosen», «W. Nuss» und «Heimweh» dürfen dabei natürlich auch nicht fehlen.

Unter der Leitung von Beatrice Klausner-Hübscher werden die Hits zu hören sein. Für die instrumentale Begleitung sorgen Pianistin Isabelle Schürmann, an der Gitarre Daniel Klausner, am Bass Andreas Gmür und am Schlagzeug Peter Bittel.

Die Chormitglieder freuen sich immer über neue Gesichter, die in einer Probe vorbeischaun und vielleicht hängenbleiben. Detailliertere Infos zu den Proben unter www.regi-chor.ch.

Die Chormitglieder freuen sich immer über neue Gesichter, die in einer Probe vorbeischaun und vielleicht hängenbleiben. Detailliertere Infos zu den Proben unter www.regi-chor.ch.

Die Chormitglieder freuen sich immer über neue Gesichter, die in einer Probe vorbeischaun und vielleicht hängenbleiben. Detailliertere Infos zu den Proben unter www.regi-chor.ch.



Der Kirchenchor Muri wird am Fest des Heiligen Leontius in der Klosterkirche unter der Leitung von Christoph Anzböck zu hören sein.

Bild: zg

Barocke Musik aus Mailand

Fest des Heiligen Leontius in der Klosterkirche

Am Fest des Heiligen Leontius, am Sonntag, 4. September, um 19.30 Uhr erklingt in der Klosterkirche Muri Musik aus dem Mailand des 17. Jahrhunderts.

Der Mailänder Organist, Komponist und Kapellmeister Teodoro Casati (um 1625 bis 1688) ist heute nur noch in Form seiner Sammlung «Concerti ecclesiastici op. 3» greifbar. In dieser

Sammlung erweist er sich als Meister des lebhaften, konzertierenden Vokalstils. Seine «Messa concertata à quattro voci» wird durch Musik für Bläser von Giovanni Battista Buonamente und Orgelwerke von Bernardo Storace ergänzt. Der Kirchenchor Muri musiziert unter der Leitung von Christoph Anzböck zusammen mit Zink, Posaunen und exzellenten Solistinnen und Solisten, an der Orgel wirkt Johannes Strobl. --zg



Erfolgreicher Auftritt des Regi-Chors beim Gottesdienst am Waldfest in Muri.

Bild: zg